

2. Individuelle Lernstandserhebung

2.5 Mathematik

für: _____

Klasse: _____

geb. am: _____

Erhebungszeitraum: _____

Klassenlehrkraft: _____

Förderschullehrkraft: _____

Angestrebte inhaltsbezogene Kompetenzen	1	2	3	4
8.1.4 Mit Geld in Sachsituationen umgehen und Größenvorstellungen nutzen				
8.2 Zeit				
8.2.1 Im Alltag Zeitspannen wahrnehmen und Zeitmesser entdecken				
8.2.2 Den Lauf des Tages/der Woche/des Jahres strukturieren				
8.2.3 Uhrzeiten bestimmen				
8.2.4 Mit Zeitpunkt und Zeitdauer rechnen				
8.2.5 Mit Zeitangaben in Sachsituationen umgehen und Größenvorstellungen nutzen				
8.3 Längen				
8.3.1 Längenangaben im Alltag entdecken				
8.3.2 Längen messen				
8.3.3 Mit Längenangaben rechnen				
8.3.4 Mit Längenangaben in Sachsituationen umgehen und Größenvorstellungen nutzen				
8.4 Gewicht				
8.4.1 Gewichtsangaben im Alltag entdecken				
8.4.2 Gewicht bestimmen				
8.4.3 Mit Gewichtsangaben rechnen				
8.4.4 Mit Gewichtsangaben in Sachsituationen umgehen und Größenvorstellungen nutzen				
8.5 Hohlmaße				
8.5.1 Fassungsvermögen von Hohlkörpern erkunden				
8.5.2 Literangaben im Alltag entdecken				
8.5.3 Literangaben bestimmen				
8.6 Größen mithilfe eines direkten Größenvergleichs sortieren				
9. Daten und Zufall				
9.1 Informationen in einfachen Darstellungen benennen				
9.2 Einfache Verfahren der Datenerhebung umsetzen und die Ergebnisse darstellen				

1 = trifft zu 2 = trifft überwiegend zu 3 = trifft überwiegend nicht zu 4 = trifft nicht zu

3.2 Förderplanung – Sozialverhalten

1. Kooperation

Förderziele	Fördermaßnahmen
	<p>... indem er/sie an die Übernahme einer führenden Rolle durch ein Training zur Gruppenleitung herangeführt wird mit der Überlegung: „Was brauche ich dafür?“</p> <p>... indem er/sie innerhalb der Lerngruppe eine verantwortungsvolle Rolle übernimmt und z. B. die Ämterverteilung regelt, den Morgenkreis moderiert, den Klassenrat leitet (ggf. mithilfe von Moderationskarten/Checklisten) ...</p>
<p>1.2 Schüler/Schülerin soll Kompromisse schließen,</p>	<p>... indem er/sie ggf. unter Moderation der Lehrkraft seine Anliegen darstellt, andere Meinungen zur Kenntnis nimmt und zeitlich geordnete Einigungen erzielt, z. B. „Heute darf ich das Spiel bestimmen, morgen darfst du über das Spiel entscheiden.“</p> <p>... indem er/sie ggf. unter Moderation der Lehrkraft seine Anliegen darstellt, andere Meinungen zur Kenntnis nimmt und eine Einigung erzielt, z. B. durch Finden einer Alternative, durch ein Zugeständnis, durch ein überzeugendes Argument ...</p> <p>... indem Abstimmungen nicht nach den meisten Pro-Stimmen, sondern nach dem geringsten Widerstand erfolgen und anschließend thematisiert wird, was helfen könnte, den Widerstand/die Vorbehalte/Bedenken zu verringern.</p> <p>... indem thematisiert wird, dass Mehrheitsentscheidungen für alle gelten, und überlegt wird, auf welche Weise auch die Gegner/Gegnerinnen der Entscheidung einen Beitrag zu deren Umsetzung leisten können.</p>
<p>1.3 Schüler/Schülerin soll gemeinsame Ziele verfolgen,</p>	<p>... indem er/sie durch erlebnispädagogische Angebote, z. B. an Wandertagen, auf Klassenfahrt etc., bei denen gemeinsame Erlebnisse geschaffen werden, für den Wert gemeinsamer Ziele sensibilisiert wird.</p> <p>... indem ein gemeinsames Wandbild oder eine Bastelarbeit angefertigt wird, wobei jeder/jede einen Teil zum Ganzen einbringen muss und alles zueinander passen muss; anschließendes Auswertungsgespräch unter dem Fokus: „Was war wichtig zum Gelingen?“ Schüler/Schülerinnen berichten dabei von ihren Erfahrungen und äußern Wünsche an die Mitschüler/Mitschülerinnen.</p> <p>... indem als Symbol für den Zusammenhalt ein Kunstprojekt gestaltet wird, z. B. ein Händebaum: Die Hände aller Schüler/Schülerinnen aufmalen, bunt ausmalen und ausschneiden, individuell gestalten und dann als Blätter an einen Baum kleben.</p> <p>... indem ihm/ihr Aufgaben, die für die Klasse wichtig sind, übertragen werden, z. B. Technik-Team, Mensadienst, Energiescout o. Ä.</p> <p>... indem er/sie durch Partnerarbeit, Partnerspiele, Partnerlernen, Projekte die Wichtigkeit gemeinsamer Ziele erfährt.</p> <p>... indem gemeinsam mit der Klasse ein Stärkenprofil entwickelt wird: „Was macht die beste Klassengemeinschaft aus?“</p> <p>... indem im Klassenrat gemeinsame Ziele entwickelt werden, z. B. zur Umsetzung mit dem Sozialziele-Center (Weidner, o. J.), s. Kapitel 6.4.</p>

3.3 Förderplanung – Personale Bildung

3. Motorik und Wahrnehmung

Förderziele	Fördermaßnahmen
<p>3.6 Greifen und Hantieren entwickeln</p> <p>Schüler/Schülerin soll erleben, dass er/sie mit seinen/ihren Armen und Händen verschiedenen-artige Wirkungen erzielen und seine/ihre Umwelt verändern kann,</p>	<p>... indem er/sie etwas zufällig in Bewegung versetzt (z. B. Anstoßen eines Mobiles, Patschen in Wasser, Schütteln einer Rassel).</p> <p>... indem er/sie an der Hand befestigte Gegenstände bewegt (z. B. Schütteln einer Rassel, Wedeln mit Tüchern).</p> <p>... indem er/sie zulässt, dass seine/ihre Arme und Hände geführt werden, um z. B. mit dem Löffel zu essen oder eine Murmel in die Kugelbahn zu legen.</p> <p>... indem er/sie zunächst den Arm und schließlich die Hand gezielt auf einen Gegenstand zubewegt, um z. B. ein Mobile anzustoßen.</p> <p>... indem er/sie Materialien mit den Händen formt (z. B. Knüllen von Zeitungspapier, Kneten von Modelliermasse).</p>
<p>Schüler/Schülerin soll nach Gegenständen greifen und sie festhalten,</p>	<p>... indem er/sie gezielt mit einer Hand Gegenstände zu sich heranholt, um diese näher zu erkunden.</p> <p>... indem er/sie Gegenstände (z. B. Rassel, Tuch) mit der ganzen Innenfläche der Hand umschließt (Faustgriff, palmares Greifen).</p> <p>... indem er/sie Gegenstände mit der Hand unter Zuhilfenahme des Daumens fixiert (radialer Faustgriff).</p> <p>... indem er/sie Gegenstände zwischen dem gestreckten Zeigefinger und dem Daumen fixiert (Scherengriff).</p> <p>... indem er/sie Gegenstände mit den Fingerspitzen von Zeigefinger und Daumen fixiert (Pinzettengriff).</p> <p>... indem er/sie die Greifbewegung mit beiden Händen gleichzeitig ausführt.</p> <p>... indem er/sie Gegenstände je nach Anforderung des Materials oder der Tätigkeit mit unterschiedlichen Griffmustern (z. B. Pinzettengriff beim Umlättern einer Buchseite, Zangengriff zum Umfassen eines Bechers) greift.</p> <p>... indem er/sie Gegenstände aus verschiedenen Lagen und Haltungen heraus (z. B. auf dem Bauch oder auf dem Rücken liegend oder im Sitzen) aufnimmt.</p> <p>... indem er/sie sich selbst, z. B. an Greifhilfen oder am Treppengeländer festhält.</p>
<p>Schüler/Schülerin soll einen gehaltenen Gegenstand durch Öffnen der Hand loslassen,</p>	<p>... indem er/sie dies durch geführtes Öffnen der Hand tut (z. B. Becher nach dem Trinken).</p> <p>... indem er/sie einen auf einer festen Unterlage stehenden Gegenstand (z. B. auf dem Boden oder der Tischplatte) festhält und ihn wieder loslässt.</p>

3.4 Förderplanung – Deutsch: Lesen

6. Über Lesefertigkeiten verfügen

Förderziele	Fördermaßnahmen
	<p>... indem er/sie ein Bilderbuch, das im Reimschema geschrieben ist, vorgelesen bekommt oder ihm/ihr mit digitalen Medien eine auditive Wahrnehmung ermöglicht wird und er/sie das Reimwort ergänzt.</p>
	<p>... indem er/sie Spiele/Übungen durchführt, z. B. „Tiere zaubern“: Eene meene Fratze, du bist jetzt eine ...; Bildkarten angehen: Was gehört zusammen? (Zuordnungsübungen mit Bildkarten).</p>
<p>Schüler/Schülerin soll Sätze als eine sprachliche Einheit und Wörter als Bausteine eines Satzes erkennen,</p>	<p>... indem er/sie ein Satzganzes als abgeschlossene Einheit erkennt und Satzeinheiten (z. B. „Paula rennt.“) bildet.</p> <p>... indem er/sie einzelne Wörter eines gesprochenen Satzes (z. B. zuerst nur mit zwei bis drei Wörtern) mit Bauklötzen darstellt und die Anzahl der Wörter feststellt.</p> <p>... indem er/sie Sätze vervollständigt (z. B. „Meine Hose ist ... blau/schön/neu.“).</p> <p>... indem er/sie die Länge von Wörtern mithilfe von Veranschaulichung (z. B. unterschiedlich lange Wortkarten) vergleicht.</p> <p>... indem er/sie zusammengesetzte Wörter bildet (z. B. Schnee ... mann, Vogel ... nest/ei/haus).</p> <p>... indem er/sie die Begriffe „Satz“ und „Wort“ bedeutungsgerecht verwendet.</p>
<p>Schüler/Schülerin soll die Silbenstruktur von Wörtern erkennen,</p>	<p>... indem er/sie Wörter in Sprechsilben gegliedert nachspricht und klatscht (zuerst Wörter mit offenen Silben, z. B. Ba – na – ne, später Wörter mit geschlossenen Silben, z. B. Trak – tor, zuletzt einsilbige Wörter, z. B. Bus).</p> <p>... indem er/sie Wörter (z. B. seinen/ihren Namen), ohne dass diese vorgesprochen wurden, in Silben spricht, klatscht oder hüpf.</p> <p>... indem er/sie die Länge von Wörtern aufgrund der Anzahl ihrer Silben vergleicht (z. B. „Das Wort Bär ist kürzer als Ameise, auch wenn die Ameise das kleinere Tier ist.“).</p> <p>... indem er/sie den Begriff „Silbe“ bedeutungsgerecht verwendet.</p>
<p>Schüler/Schülerin soll den Anfangslaut eines Wortes analysieren,</p>	<p>... indem er/sie bewusst überbetont gesprochene Anfangslaute eines Wortes (z. B. AAAAAffe) wahrnimmt und benennt.</p> <p>... indem er/sie zwei Wörter mit dem gleichen Anfangslaut erkennt (z. B. Affe – Apfel).</p> <p>... indem er/sie Wörter spricht (z. B. mithilfe von Bildkarten) und den Anfangslaut benennt.</p> <p>... indem er/sie eine Lautanalyse vornimmt (Erkennen von Lauten, Herausheben von Lauten; längeres Verweilen bei den Anlauten notwendig („Was höre ich am Anfang?“, Gegenstände/Fotos/Bilder/Bild-Wort-Karten/Wortkarten mit gleichen Anlauten finden/einem Anlaut zuordnen)).</p>